

**AMNESTY INTERNATIONAL** Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.  
El Salvador-Koordinationsgruppe . Postfach 7123 . 71317 Waiblingen  
T: +49 7151 28289 . F: +49 7181 43987 . E: [info@ai-el-salvador.de](mailto:info@ai-el-salvador.de)  
W: <https://www.amnesty.de> . <https://www.ai-el-salvador.de>  
[https://twitter.com/AI\\_El\\_Salvador](https://twitter.com/AI_El_Salvador)  
<https://www.facebook.com/AmnestyMenschenrechteElSalvador/>

SPENDENKONTO . Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN DE23 3702 0500 0008 0901 00 . BIC BFSWDE33XXX . Zweck: 2129

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



16. November 2018

## WISSENSWERTES ÜBER DIE MIGRANTINNEN- UND FLÜCHTLINGSKARAWANEN AUF DEM WEG IN DIE USA

Gruppen von Familien, zu denen auch viele Jugendliche und kleine Kinder gehören, die in Mittelamerika vor Gewalt, Armut und Verfolgung flüchten, sind kein neues Phänomen.

Seit einigen Jahren fliehen die Menschen aus Honduras, El Salvador, Guatemala und anderen Ländern in den Norden in Richtung USA.

Viele unternehmen die anstrengende und gefährliche Reise durch Mexiko, indem sie als Gruppe reisen. Einige reisen mit ihren Kindern. Viele haben das Ziel, als Flüchtlinge in den USA oder in Mexiko Schutz zu suchen.

Das Klima gegenüber Migranten und Flüchtlingen hat sich jedoch unter der Trump-Administration stark verschlechtert. Die Administration hat, unter anderen Maßnahmen, Kinder von ihren Asyl suchenden Eltern getrennt, gedroht, die Südgrenze für MittelamerikanerInnen zu schließen und der mexikanischen Regierung vorgeschlagen, Millionen von Dollar für die Abschiebung von MigrantInnen ohne Dokumente zu bezahlen.



© Encarni Pindado/Amnesty International

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



## Wann haben diese jüngsten Bewegungen von Menschen begonnen?

Die BBC berichtete, dass sich am 12. Oktober 2018 rund 160 Menschen an einem Busbahnhof in der honduranischen Stadt San Pedro Sula versammelt hatten, um ihre lange Reise nach Norden zu beginnen, die sie seit mehr als einem Monat geplant hatten.

Als die Gruppe in den frühen Morgenstunden des 13. Oktober aufbrach, schlossen sich ihnen mehr als 1.000 weitere Menschen an. Die Gruppe wuchs an und kam am 19. Oktober nach Mexiko. Viele weitere Gruppen sind ihnen seitdem gefolgt.



© Encarni Pindado/Amnesty International

## Wie groß sind diese Gruppen?

Die Schätzungen variieren stark, wobei einige Menschen in ihre Heimatländer zurückkehren, während andere der Gruppe beitreten oder weitere neue Gruppen die Reise beginnen.

Es ist schwierig, die Gesamtgröße der verschiedenen Karawanen zu berechnen, die sich derzeit durch Mexiko nach Norden bewegen. Die Schätzung von Amnesty International am 12. November, die auf offiziellen Erklärungen, Schätzungen von Kommunen, internationalen Organisationen und der Zivilgesellschaft basieren, reichen von 8.000 bis 10.000 Menschen für die Größe der gesamten Karawanen.

Internationale Organisationen, die sich auf Kinderrechte spezialisiert haben, schätzen, dass mindestens jedes vierte Mitglied der ersten Karawane, die nach Mexiko kam, Kinder waren.

Viele MigrantInnen und Flüchtlinge haben sich entschieden, Karawanen zu bilden, anstatt allein durch Mexiko zu reisen, weil sie Angst haben, von Menschenhändlern entführt zu werden, in die Hände von organisierten Verbrechens- und Drogenkartellen zu fallen oder Missbrauch durch die Polizei oder das Militär zu erleiden.



© Sergio Ortiz/Amnesty International

### Was hat die Menschen veranlasst, sich auf diesen beschwerlichen Weg zu begeben?

Diese Karawanen bestehen aus Menschen, die sich aus verschiedenen Gründen gezwungen fühlten, ihre Häuser und Familien zu verlassen. StudentInnen, BäckerInnen, BusfahrerInnen, KleinunternehmerInnen, ZeitungsverkäuferInnen, Kellnerinnen, Eltern mit kleinen Babys - das sind die Menschen, die fliehen, um einen sichereren Ort zum Leben zu finden.

Viele treffen die herzerreißende Entscheidung zu gehen, anstatt in verzweifelter Angst zu leben, das nächste Opfer von Gewalt zu werden. Honduras zum Beispiel hat eine der höchsten Mordraten in Lateinamerika und der Welt. Seine Mordrate ist 800 Prozent höher als die der Vereinigten Staaten.

Andere Menschen gehen auf Grund von Morddrohungen, weil sie sich weigern, Geld an gewalttätige kriminelle Netzwerke zu zahlen. Diese sind als Maras bekannt und kontrollieren die Territorien und Ressourcen in Ländern wie El Salvador und Honduras. Es ist besonders schwierig, den Maras in diesen kleinen Ländern zu entkommen, weil sie jeweils etwa so groß sind wie die Staaten New Jersey und Arizona.

Mangelnder Schutz durch ihre Regierungen, Armut und prekäre Lebensbedingungen sind weitere Faktoren, die die Menschen aus ihren Heimatländern treiben.



© Sergio Ortiz/Amnesty International

## Wie sind die Bedingungen für die Reisenden?

Ob zu Fuß, mit dem Bus oder Mitfahren in einem Lastwagen, die MittelamerikanerInnen stehen vor einer mehrwöchigen, anstrengenden Reise, die Hunderte von Kilometern umfasst, um die USA zu erreichen.

Während des Wettkampfes voranzukommen gab es bereits mehrere Todesfälle, weil Menschen aus den Fahrzeugen, die sie bestiegen hatten, herausfielen und überfahren wurden. Zu verschiedenen Zeiten waren sie auch mit Tränengas von Sicherheitskräften und der Gefahr der Abschiebung durch die Regionalregierungen konfrontiert. Einige wurden gegen ihren Willen in ihre Länder zurückgeführt, oft unter Verletzung des Völkerrechts.

Sonnenbrand, Dehydrierung, Mangel an sauberem Wasser und sanitäre Einrichtungen sind ständige Risiken. In einem Sportstadion in Mexiko-Stadt, das Tausenden von Menschen einen Zwischenstopp bietet, haben sich viele Menschen wegen Blasenbildung an den Füßen, Atemwegsinfektionen, Durchfall und anderen Krankheiten behandeln lassen.

Die schwierigen Bedingungen haben einige der ärmsten Gemeinden Mexikos dazu veranlasst, ihre Türen für MigrantInnen und Flüchtlinge zu öffnen und Unterkünfte, medizinische Versorgung und Spenden anzubieten. In Mexiko-Stadt haben Hunderte von städtischen MitarbeiterInnen und Freiwilligen Lebensmittel, Wasser, Windeln und andere Grundversorgung verteilt.



© Sergio Ortiz/Amnesty International

## Welche völkerrechtlichen Asylverpflichtungen hat die US-Regierung?

Seit seiner Wahl 2016 hat Präsident Trump Asylsuchende regelmäßig als "Kriminelle" verteufelt oder ihnen vorgeworfen, "Schlupflöcher" im Einwanderungssystem zu nutzen, wenn er über Asylverfahren sprach, und drohte eine Reihe von feindseligen Maßnahmen an, um sie "aufzuhalten", darunter den Bau einer Mauer entlang der 2.000 Meilen langen Grenze der USA zu Mexiko.

Doch in Wirklichkeit hat die Regierung versucht, das US-Asylsystem durch Politiken und Praktiken zu demontieren: durch massenhafte illegale Pushbacks von Asylsuchenden an der Grenze zwischen den USA und Mexiko [Pushback: Flüchtlinge, die über die grüne Grenze gelangen, werden von Sicherheitskräften einfach wieder zurück über die Grenze gebracht und ausgesetzt; Anm.d.Ü.]; durch das illegale Zerreißen von Tausenden von Familien, indem Kinder von ihren Eltern getrennt werden; durch Einschränkungen, wo und wann Personen Asyl beantragen können; und durch zunehmende Nutzung von willkürlicher und unbefristeter Inhaftierung von Personen, die Schutz suchen.

All dies verstößt gegen das Völkerrecht.



Nach internationalem Recht muss jedem, der auf US-Staatsgebiet ankommt oder versucht, in das US-Gebiet einzureisen, um Asyl zu beantragen, die Möglichkeit dazu gegeben werden und seinen Fall muss von den Behörden angehört werden. Die USA dürfen Asylsuchende aus bestimmten Ländern nicht bannen und sie dürfen Menschen nicht in Länder zurückschicken, in denen ihr Leben oder ihre Sicherheit gefährdet sein könnte.

Die US-Behörden müssen ihre feindselige Behandlung von MigrantInnen, Flüchtlingen und Asylsuchenden beenden und aufhören, die in den Karawanen Reisenden als Bedrohung zu betrachten. Es ist eine Bewegung von Menschen und Familien, die bis zum letzten Mann, zur letzten Frau und zum letzten Kind Sicherheit verdienen.

Unverbindliche Übersetzung: El Salvador-Koordinationsgruppe

Verbindlich ist das englische Original:

**Key facts about the migrant and refugee caravans making their way to the USA**

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2018/11/key-facts-about-the-migrant-and-refugee-caravans-making-their-way-to-the-usa/>

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**

